

und Nachfolger Xerxes brachte aus den 47 Völkern seines Reiches ein so großes Kriegsheer zusammen, wie die Welt noch keins gesehen hatte: über eine Million Streiter (angeblich) rückten unter der Führung des Großkönigs heran. Auf zwei Schiffsbrücken überschritten sie den Hellespont: sieben Tage und sieben Nächte lang ergoß sich der endlose Völkerstrom auf das europäische Ufer hinüber. Dann wälzte er sich durch Thrazien und Mazedonien vorwärts. Eine Flotte von 1200 Kriegsschiffen begleitete das Landheer. Die meisten griechischen Staaten einigten sich auf Betreiben des Themistokles zu gemeinsamem Widerstande; Sparta erhielt den Oberbefehl. Die Kämpfe zwischen den einzelnen Stämmen sollten während des Krieges gegen die Barbaren ruhen. Die durch das Scherbengericht Verbannten (Aristides) durften heimkehren. So überwand die Liebe zum Vaterlande alle Feindschaft.

Quellen-
tag 1

Der Spartanerkönig Leonidas erwartete mit etwa 7000 Schwerbewaffneten im Engpaß der Thermopylen den Feind. Die Perser waren unterdessen in Thessalien eingedrungen, hatten die dort wohnenden Stämme unterworfen und standen nun am Nordeingange des Passes.

Xerxes ließ die Griechen auffordern, zum Zeichen der Unterwerfung die Waffen abzugeben. „Komm und hole sie!“ war die lakonische Antwort ihres Führers. „Unsere Pfeile werden die Sonne verfinstern!“ sprach der Perser. Leonidas entgegnete: „Desto besser, so werden wir im Schatten sechten.“

Zwei Tage hindurch kämpften die Perser vergeblich; unter großen Verlusten wurden sie zurückgetrieben. Da überstiegen die „Unsterblichen“ auf einem Fußpfade, den ihnen der Grieche Ephialtes zeigte, das Gebirge und saßten das griechische Heer im Rücken. Als Leonidas sah, daß alles verloren war, blieb er mit 300 Spartanern und 700 andern Hellenen, die nicht von ihm weichen wollten, im Engpasse zurück, damit die übrigen seiner Landsleute sich retten konnten. Noch einmal schmückten sich Leonidas und seine Getreuen, als wenn es zu einem Festspiel ginge. Dann zogen sie in den Todeskampf. Von beiden Seiten angegriffen, erlag die Heldenschar nach tapferster Gegenwehr.

Das Denkmal, das die Griechen später den Kämpfern von Thermopylä setzten, trug die Inschrift:

„Wandrer, kommst du nach Sparta, verkündige dorten, du habest uns hier liegen gesehen, wie das Gesetz es befohl.“

(Schillers Überetzung.)

Inzwischen hatte auch die Flotte der Griechen beim Vorgebirge Artemisium gegen den dreifach überlegenen Gegner mehrere Tage wacker gekämpft. Auf die Nachricht, daß der Thermopylenpaß verloren und Leonidas mit den Seinen gefallen sei, brach sie den Kampf ab und segelte südwärts in den Saronischen Busen. Die Perserflotte folgte. Das Landheer aber drang verheerend in Böotien und Attika ein. Die Athener hatten vom Delphischen Orakel die Weisung erhalten, hinter „hölzernen Mauern“ Schutz zu suchen. Auf Themistokles' Rat bestiegen alle Waffenfähigen die Schiffe,